



**Experten- und Expertinnenbericht zum Evaluationsverfahren im  
Fachhochschulbereich**

**Hochschule Luzern - Musik**

**Master of Arts in Music**

Abgabedatum erste Fassung: 03.12.2009

Abgabedatum definitive Fassung: 13.01.2010

## Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Präsentation der zu evaluierenden Einheit.....	3
3	Evaluationsverfahren.....	3
	ExpertInnengruppe.....	3
	Selbstbeurteilungsbericht.....	4
	Vor-Ort-Visite .....	4
4	Erfüllung der Qualitätsstandards .....	5
	Prüfbereich 1 - Durchführung und Ausbildungsziele .....	5
	Prüfbereich 2 – Interne Organisation und Qualitätsmanagementmassnahmen .....	7
	Prüfbereich 3 - Studium .....	9
	Prüfbereich 4 – Lehrkörper.....	12
	Prüfbereich 5 - Studierende .....	14
	Prüfbereich 6 – Sachliche und räumliche Ausstattung .....	15
	Prüfbereich 7 - Öffentliche Interaktion.....	16
5	Gesamteindruck .....	16
6	Stärken- und Schwächenprofil.....	17
7	Zusammenfassende Liste der Anregungen und Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung .....	18
8	Abschliessende Beurteilung .....	18

## **1 Einleitung**

Dieser Bericht wurde vom Experten-Team auf Grund des Ansuchens um Akkreditierung der Master-Studiengänge der Hochschule Luzern - Musik erstellt.

Er basiert auf dem Selbstevaluierungsbericht und den mitgelieferten Dokumenten der Teilschule Musik, der Vor-Ort-Visite am 26. und 27. Oktober 09 und dem Debriefing-Bericht, der am 27. Oktober 09 mündlich stattfand.

Basis für den Bericht sind die Qualitätsstandards für Studiengänge im Musikbereich, die von OAQ und AEC abgestimmt wurden.

## **2 Präsentation der zu evaluierenden Einheit**

Die Hochschule Luzern – Musik ist eine von 5 Teilschulen der 1997 gegründeten öffentlich-rechtlichen Fachhochschule Zentralschweiz, die seit 2007 unter der Marke „Hochschule Luzern (FH Zentralschweiz)“ auftritt. Die Hochschule Luzern ist durch Fusion von mehreren Vorgängereinrichtungen hervorgegangen, die nicht den Status und das akademische Niveau von Fachhochschulen hatten.

Die Hochschule Luzern Musik ist 1999 ebenfalls durch einen Zusammenschluss von drei nicht hochschulischen Einrichtungen, nämlich dem Konservatorium Luzern, der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern und der Jazz Schule Luzern entstanden. Diese drei Vorgänger-Institutionen hatten bereits längere Tradition: Sie wurden 1942 bzw. die Jazz Schule 1972 gegründet. Ihre jeweiligen Trägervereine wurden in der „Stiftung Musikhochschule Luzern“ zusammengeführt.

Neben den organisatorischen Herausforderungen, die die Zusammenschlüsse auf mehreren Ebenen mit sich brachten, war die Hochschule Luzern – Musik auch mit der Anforderung konfrontiert, das Studienprogramm auf die Erfordernisse der Bologna-Reform auszurichten.

Erst seit Herbst 2008 bietet die Hochschule Luzern - Musik insgesamt 2 Master-Studiengänge an:

- “Master of Arts in Music” (Performance-Bereich)
- “Master of Arts in Musikpädagogik” (Pädagogik-Bereich)

Beide schließen nahtlos an den Studiengang „Bachelor of Arts in Music“ der Hochschule Luzern – Musik an.

Nur die Master-Studien haben den „optimalen Berufseinstieg“ zum Ausbildungsziel. Der „generalisierende Bachelor-Studiengang“ bietet dagegen nur „eine musikalisch-künstlerische Ausbildung als Grundlage für die spezialisierenden Master-Studiengänge“.

Da das Experten-Team die Aufgabe hatte, ausschließlich die Master-Studiengänge zu bewerten, soll hier nur der Hinweis gegeben werden (noch außerhalb des Hauptteils des Berichts), dass gemäß der Bologna-Erklärung auch die Bachelor-Studiengänge einen berufsqualifizierenden Abschluss bieten sollen.

## **3 Evaluationsverfahren**

### **ExpertInnengruppe**

Der ExpertInnengruppe gehören die folgenden Personen an:

Prof. Dr. Monika Petermandl, Donau-Universität Krems, Österreich (Peer Leader)

Ruud van Dijk, Head of Department, Conservatorium van Amsterdam, Niederlande

Dr. Gustav Djupsjöbacka, Rector, Sibelius Academy, Finnland

Prof. Dr. Stefan Gies, Rektor, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Deutschland

Norbert Pfammatter, Studierender, Haute École de Musique de la HES-SO, Fribourg, Schweiz

### **Selbstbeurteilungsbericht**

Der Selbstevaluierungsbericht lag den Mitgliedern des Experten-Teams rechtzeitig vor. Er ist gemäß den Prüfbereichen und ihren Standards gegliedert. Auch jene Standards des AEC, die die Qualitätsstandards des OAQ für Musikhochschulen weiter spezifizieren, werden berücksichtigt. Die Darlegungen zu jedem Prüfbereich sind konkret und verständlich und enden mit einer zusammenfassenden Selbstbeurteilung. Diese weist nur wenige kritische Stellungnahmen aus.

Sehr informativ und aufschlussreich sind die umfassenden Beilagen, die übersichtlich angeordnet auf einer CD verfügbar sind.

Für die Ausarbeitung des Selbstevaluierungsberichts wurde eine Steuerungsgruppe eingesetzt, der Vertreter der Schulleitung ebenso angehörten wie Vertreterinnen und Vertreter der Administration, der Dozierenden und der Studierenden.

Es wurde ein integrierter Selbstevaluierungsbericht erstellt, der sich auf beide Studiengänge bezieht und nur bei der Darstellung der Themen, Inhalte und Methoden entsprechend differenziert. Auch die beiden Berichte des Experten-Teams werden daher in vielen Bereichen für beide Studiengänge übereinstimmen. Allerdings werden auch differenzierte Aussagen herausgearbeitet.

### **Vor-Ort-Visite**

Die Vor-Ort-Visite war beispielgebend vorbereitet. Sie ermöglichte zeitlich ausreichende Gespräche mit allen Stakeholdern. Auch vom Experten-Team kurzfristig vorgetragene Wünsche bezüglich weiterer Gesprächspartner und Unterlagen wurden ermöglicht.

Die Gespräche waren offen, informativ und interessant.

Eine Besichtigung aller in der Stadt Luzern verstreuten Standorte der Hochschule Luzern -Musik vermittelte einen Einblick in die infrastrukturellen Mängel, mit denen zurzeit das Auslangen gefunden werden muss.

Eine gute Vorstellung von den Leistungen der Studierenden brachten die beiden Konzerte, die Bestandteil des Programms waren.

## 4 Erfüllung der Qualitätsstandards

### Prüfbereich 1 - Durchführung und Ausbildungsziele

#### Standard 1.01

Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Fachhochschule entsprechen und die Studierenden in der Regel auf einen berufsqualifizierenden Abschluss vorbereiten.

#### Beschreibung

Die Hochschule Luzern – Musik hat für die Ausbildung auf Master-Ebene ein Modell entwickelt, das nur zwei Master-Studiengänge umfasst, den „Master of Arts in Music“ und den „Master of Arts in Musikpädagogik“. Dahinter steht als Ziel, „ein modernes, klar strukturiertes und flexibles Ausbildungssystem“ zu schaffen, „das eine individuelle, auf die Begabungen und die persönlichen Ausbildungsziele der Studierenden ausgerichtete Förderung ermöglicht“ (SEB S. 9). Damit soll ein optimaler Berufseinstieg ermöglicht werden.

Innerhalb des Studiengangs Master of Arts in Music können die Studierenden zwischen 10 Studienrichtungen wählen. Jede dieser Studienrichtungen kann als Hauptstudienrichtung / Major oder als Nebenstudienrichtung / Minor gewählt werden (mit Ausnahme von Solo Performance und Dirigieren). Zusätzlich gibt es 7 weitere wählbare Nebenstudienrichtungen.

Hervorzuheben ist, dass auch eine Verschränkung mit dem zweiten angebotenen Studiengang Master of Arts in Musikpädagogik möglich ist. Die beiden Studiengänge können sowohl nacheinander als auch gleichzeitig absolviert werden. Dabei werden vergleichbare Studieninhalte angerechnet, so dass die Gesamtstudiendauer in der Regel auf 7 Semester beschränkt bleibt.

Das Studienprogramm des Studiengangs Master of Arts in Music ist international ausgerichtet. Das spiegelt sich in internationalen Kooperationen, im international zusammen gesetzten Lehrkörper und in der Teilnahme der Studierenden am ERASMUS Austauschprogramm wider.

Die Forschung ist im Leitbild und in den strategischen Zielen verankert.

#### Analyse

Der Studiengang erfüllt somit das angestrebte strategische Ziel eines klar strukturierten, flexiblen Ausbildungssystems, das individuelle Wahlmöglichkeiten vorsieht. Die Majors bilden den gesamten Bereich der Music Performance ab, sind also auf einen berufsqualifizierenden Abschluss gerichtet. Die Minors erweitern vielfach das mögliche Berufsfeld (z.B. Musikjournalismus oder Musikforschung). Vor allem aber das Doppelstudium eröffnet eine breite Berufsbasis mit realistischen Karrierechancen.

Das Studienprogramm ist international ausgerichtet. Die studentische Mobilität sollte mit mehr Nachdruck gefördert werden.

Die Forschung steht noch am Anfang. Es werden aber gerade die personalen, finanziellen und Sachvoraussetzungen geschaffen, um Forschung, basierend auf einem überlegten Konzept, zu betreiben.

#### Standard 1.02

Der Studiengang ist grundsätzlich auf die Kriterien der internationalen, insbesondere der europäischen Anerkennung der Diplome ausgerichtet<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Bei den reglementierten Berufen sind neben den schweizerischen Regelungen zur Berufsausübung zusätzlich die EU-Richtlinien zu beachten.

## Beschreibung

Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die Module sind nach dem europäischen Credit Transfer System (ECTS) bewertet. Die Gesamtzahl von 120 ECTS entspricht dem europäischen Standard.

Im Hauptfachbereich gibt es jeweils ein äußerst umfangreiches Modul, je nach Studienrichtung mit bis zu 57 ECTS.

Studierende mit einem Bachelor-Abschluss der Hochschule Luzern – Musik können ohne neuerliche Aufnahmeprüfung in den Master-Studiengang einsteigen. Andere BewerberInnen haben die Zugangsmöglichkeit über eine Aufnahmeprüfung.

## Analyse

Der Studiengang nützt die Möglichkeiten der im Bologna-System vorgesehenen Flexibilisierung und Individualisierung von Studien in kreativer Weise. Er ermöglicht den Studierenden damit, ihren Neigungen und Eignungen entsprechende Kompetenz-Profile zu verfolgen und ihre Berufschancen individuell zu gestalten.

Auf gewisse Schwächen der Studienorganisation wird unter Standard 3.6 Zulassungsbestimmungen und unter Standard 5.3 Studentische Mobilität eingegangen.

### **Standard 1.03**

Die Studierbarkeit des Studienangebots ist nachgewiesen.
--

## Beschreibung

Der Studiengang wurde im Herbstsemester 2008 zum ersten Mal angeboten. Die ersten AbsolventInnen wird es also erst im Jahr 2010 geben. Derzeit studieren 131 Studierende im Studiengang Master of Arts in Music. Die Studierendenzahl wird im Hinblick auf realistische Berufschancen und auf die Unterrichtsqualität bewusst beschränkt.

## Analyse

Die Erfahrungen der ersten zwei Semester lassen erkennen, dass die Studierbarkeit gewährleistet werden kann.

### **Standard 1.04**

Die Chancengleichheit von Mann und Frau ist garantiert <sup>2</sup> .
---

## Beschreibung

Die Hochschule Luzern verfügt seit 2002 über eine Koordinationsstelle für Chancengleichheit. Ihre Aufgabe ist, die tatsächliche Gleichstellung von Männern und Frauen an der Hochschule zu unterstützen.

Für jede der 5 Teilschulen ist eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt, also auch für die Teilschule Musik. Das Verhältnis von Männern und Frauen an der Hochschule Luzern - Musik ist bei den Studierenden nahezu ausgeglichen. Bei den Dozierenden sind die Dozentinnen mit nur 24% deutlich unterrepräsentiert.

---

<sup>2</sup> Die Standards betreffend die Chancengleichheit und das Geschlechterverhältnis (1.04 – 4.03 – 5.02) können zusammen behandelt werden. Es ist jedoch wichtig, dass die spezifischen Eigenheiten der einzelnen Standards berücksichtigt werden.

## Analyse

Bei den Studierenden sind deutliche Ungleichgewichte hinsichtlich der von Männern und Frauen vorgenommenen Instrumentenwahl gegeben, die in der Regel durch Tradition begründet und daher nicht mittelfristig veränderbar ist. Vor diesem Hintergrund sind die über die Gleichbehandlungsbeauftragte initiierten Projekte ein Schritt in die richtige Richtung: eine Wanderausstellung für Musikschulen zur Förderung der Chancengleichheit bei der Instrumentenwahl und der Female Band Workshop.

Das Ungleichgewicht bei den Dozierenden sollte bei Neubesetzungen von Stellen verbessert werden (siehe dazu auch Standard 4.03).

Es ist aber anzuerkennen, dass die Rahmenbedingungen zur Garantierung der Chancengleichheit von Mann und Frau an der Hochschule Luzern - Musik geschaffen worden sind. Die Implementierung eines erweiterten Diversity Management-Konzepts ist mittelfristig vorgesehen.

## **Prüfbereich 2 – Interne Organisation und Qualitätsmanagementmassnahmen**

### **Standard 2.1**

Die Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt.

#### Beschreibung

Die Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind durch das Organisationsreglement festgelegt. In einem adaptierten und seit 1. Juni 2009 geltenden Organigramm sind die personellen Unterstellungen festgelegt. Die der Hochschule Luzern - Musik übergeordneten entscheidungsbefugten Gremien sind: der Konkordatsrat, der Fachhochschulrat und die Geschäftsleitung der Hochschule Luzern. Das oberste, für die strategische und strukturelle Führung der Hochschule Luzern - Musik zuständige Gremium ist der Stiftungsrat. Das oberste operative Gremium ist die Schulleitung. Im Stiftungsrat haben der Rektor als Vertreter der Schulleitung und die Vertreter der Dozierenden / der Dozierendenvereinigung und der Studierenden / des Studierendenrats nur beratende Stimme. Daneben gibt es Gremien ohne unmittelbare Entscheidungsbefugnis: Fachkonferenz (dieser gehören die Studienleitungen an), Schulleitungskonferenz, Senat, Hochschulversammlung, Studienbereichsversammlungen, Fachschaftssitzungen.

Die organisatorischen Entscheidungsstrukturen sind in jüngerer Zeit mehrmals adaptiert worden, bedingt durch die Fusionsvorgänge bei der Gründung der Hochschule Luzern und der Teilschule Musik. In jüngster Zeit hat auch die Bologna-Reform für die Hochschule Luzern - Musik zu weiteren strukturellen Reformen geführt.

#### Analyse

Letztlich gibt es nur zwei Gremien mit Entscheidungsbefugnis: der Stiftungsrat im strategischen Bereich und die Schulleitung im operativen Bereich. Somit sind klare Entscheidungsverantwortlichkeiten und -kompetenzen gegeben. Die Prozesse dieser Gremien sowie personelle Unterstellungen sind durch das Organisationsreglement festgelegt.

Von weiteren langfristigen Plänen für die Verbesserung der organisatorischen Entscheidungsstrukturen ist dem Expertenteam nichts bekannt. Es ist verständlich, dass jetzt erst einmal eine Konsolidierungsphase gewünscht ist.

## Standard 2.2

Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsgebiete betreffen, einbezogen.

### Beschreibung

Weder Dozierendenvertreter noch Studierendenvertreter haben Entscheidungsbefugnis. Sie haben mehrere Möglichkeiten, ihre Entwicklungs- und Verbesserungsvorschläge in den oben genannten Entscheidungsgremien und auch in den ausschließlich beratenden Gremien einzubringen.

### Analyse

In wie weit Dozierende und Studierende mit ihren Anliegen, Vorschlägen, Verbesserungsideen bis zu den Entscheidungsträgern vordringen, ist zurzeit eine Frage der funktionierenden Kommunikation zwischen den Ebenen. Bei der überschaubaren Größe der Hochschule Luzern - Musik und den gelebten intensiven Kontakten zwischen allen Beteiligten ist das offensichtlich nicht problematisch.

Dennoch sieht das Expertenteam die Notwendigkeit, manche Mitwirkungen und Informationsflüsse stärker zu formalisieren. So ging aus Gesprächen mit Studierenden hervor, dass sie die Regelung zur Wahl der Studierendenvertreter im Studienrat nicht kennen.

Es soll auch geprüft werden, Dozierenden- und Studierendenvertreter als stimmberechtigte Mitglieder in bestimmte Entscheidungsprozesse einzubinden, insbesondere im Zusammenhang mit der Rekrutierung von Lehrenden.

Auch ist der systematische Informationsaustausch zwischen den beteiligten Gruppen offenbar wenig systematisiert.

Die ExpertInnengruppe empfiehlt, die Regelung für die Wahl der Studierendenvertreter in den Studierendenrat zu kommunizieren und umzusetzen.

Die ExpertInnengruppe empfiehlt zu prüfen, bei welchen Entscheidungsprozessen Dozierenden- und Studierendenvertreter stimmberechtigt mitwirken sollten.

## Standard 2.3

Die Praxisrelevanz und die Qualität des Studiengangs werden regelmässig überprüft. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung des Angebots verwendet.

### Beschreibung

An der Hochschule Luzern wird das Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell umgesetzt. Für die Teilschule Musik ist eine Qualitätsbeauftragte eingesetzt. Die Hochschule hat 2006 das Europäische Qualitäts-Label „Committed to Excellence“ erhalten und führt alle zwei Jahre eine Selbstbewertung anhand der Kriterien des EFQM-Modells durch. Darüber hinaus wird regelmässig die Zufriedenheit von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeiterinnen durch ein Evaluierungsprogramm erhoben. Daraus werden Aktionspläne abgeleitet.

Die Praxisrelevanz des Studienangebots beweist sich in Praktika und Projekten mit einer Reihe von hervorragenden, einschlägigen Kooperationspartnern. Dazu gehören das Lucerne Festival, die Lucerne Festival Academy, das Luzerner Sinfonieorchester, das Jazzfestival Schaffhausen. Da es noch keine AbsolventInnen des Studiengangs gibt, können aus den Berufskarrieren zurzeit noch keine Schlüsse gezogen werden.

### Analyse

Das Qualitätsmanagement nach EFQM wird an der Hochschule Luzern seit einigen Jahren vorbildlich umgesetzt. Die Teilschule Musik ist eine überschaubare Einheit, in der sehr intensive Kontakte unter



allen beteiligten Gruppen stattfinden. Die informelle Kommunikation ist also eine wesentliche Säule für die kontinuierliche Qualitätsverbesserung.

Dennoch hat sich der Eindruck ergeben, dass über Veränderungs- und Optimierungsprozesse sowie über Maßnahmen auf Grund von Studierenden- oder Dozierenden-Feedback systematischer berichtet werden könnte. Es sollte das Verfahren festgelegt werden, wie zeitlich, inhaltlich und über welche Kanäle von getroffenen Verbesserungsmaßnahmen berichtet wird.

Die exzellenten Kooperationen mit wichtigen Playern der Musikszene könnten durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und eventuell auch durch Einsetzung eines Fachbeirats zur kontinuierlichen Adaptierung des Curriculums an aktuelle Erfordernisse ausgebaut werden. In der Zukunft sollte eine Alumni-Organisation gegründet werden, um weitere Rückmeldungen zur Praxisrelevanz des Studiums zu erhalten.

Die ExpertInnengruppe regt an, einen Fachbeirat und eine Alumni-Organisation zur kontinuierlichen Überprüfung der Praxisrelevanz des Studiums heranzuziehen.

### **Prüfbereich 3 - Studium**

#### **Standard 3.1**

Der Studiengang verfügt über einen strukturierten Studienplan, welcher der koordinierten Umsetzung der Erklärung von Bologna an den Schweizer Fachhochschulen entspricht.
---

#### Beschreibung

Der Studiengang entspricht in seiner Struktur der Bologna-Erklärung. Er baut auf einem 6 Semester umfassenden Bachelor-Studium (180 ECTS) auf. Der Studiengang Master of Arts in Music umfasst 120 ECTS und entspricht damit den Bologna-Anforderungen.

#### Analyse

Der Studiengang entspricht in formaler Hinsicht der Erklärung von Bologna.

#### ▪ **Standard 3.2**

Der Studienplan ist auf das Ausbildungsziel und auf einen in der Regel berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
--

#### Beschreibung

Der Studienplan ist auf einen berufsqualifizierenden Abschluss ausgerichtet. Es besteht laut Studienplan die Wahl zwischen 10 Studienrichtungen und innerhalb dieser gibt es weitere Wahlmöglichkeiten bezüglich der Minors. Außerdem kann parallel oder nachfolgend auch noch der Studiengang Musikpädagogik absolviert werden. Alle Studierenden erhalten eine Studienberatung, um ihr persönliches Curriculum adäquat festlegen zu können.

Der Unterricht erfolgt im Hauptfach überwiegend als Einzelunterricht, sonst in relativ kleinen Gruppen bzw. in Workshops.

Da Forschungsaktivitäten an der Hochschule Luzern – Musik erst systematisch aufgebaut werden müssen, werden bisher nur vereinzelt Forschungsergebnisse in den Unterricht integriert.

Da die Studierenden noch nicht das letzte Studienjahr erreicht haben, gibt es auch noch keine Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit Master-Thesen. Es steht den Studierenden außerdem frei, ihre Master-Arbeit als künstlerisches Projekt zu gestalten.

Die Studierenden haben bereits während des Studiums Gelegenheit, ihre künstlerische Arbeit bei diversen Veranstaltungen zu präsentieren.

### Analyse

Der Studienplan ermöglicht in beispielgebender Weise den Erwerb jeweils individuell abgestimmter beruflicher Kompetenzen. Von den Studierenden wird ein hoher Grad an Selbstbestimmtheit und Selbstorganisationsfähigkeit erwartet. Aus Gesprächen sowohl mit Studierenden als auch mit Dozierenden ging hervor, dass das manchmal zu einer Überforderung von Studierenden führen kann.

Das Expertenteam sieht in der Individualisierung des Curriculums die Chance für die Studierenden, ein ihren persönlichen Neigungen und Begabungen entsprechendes (auch genre- und studiengangübergreifendes) Kompetenzprofil aufzubauen und auf diese Weise ihre Marktchancen zu erhöhen. Die Studienberatung wird als wesentliche Maßnahme angesehen, die Studierenden in ihren Entscheidungen zu begleiten und ggf. zu unterstützen. Ihr soll in jedem Fall ein großer Stellenwert zugewiesen werden.

Auch der hohe Anteil von Einzelunterricht und die Kleingruppen- und Workshop-Arbeiten ermöglichen, auf individuelle Entwicklungen von Studierenden einzuwirken. Selbststudium ist ein selbstverständlicher und wesentlicher Anspruch bei jeder Musikausbildung. E-Learning wird zurzeit noch nicht genutzt. Die Einsatzmöglichkeiten sollten geprüft werden. Dabei ist eine geeignete Lernplattform auszuwählen und auszugestalten.

Positiv sind ferner die vielen künstlerischen Auftrittsmöglichkeiten für die Studierenden und die Möglichkeit zum Ensemblespiel, die ihnen nicht nur Berufserfahrungen ermöglichen sondern auch vielseitiges Feedback bereitstellen.

### **Standard 3.3**

Der Studiengang verfügt über eine modulare Studienstruktur, die mit einem Leistungspunktesystem sowie einem studienbegleitenden Prüfungssystem verknüpft ist.

### Beschreibung

Die modulare Studienstruktur wird aus dem Studienführer ersichtlich, ebenso die Bewertung der Module mit einem Leistungspunktesystem (ECTS).

Im Studienführer sind die Modulbeschreibungen wiedergegeben, mit inhaltlicher Beschreibung, Angaben zu den Lernzielen, Namen der Dozierenden und Leistungsnachweisen.

Das Notensystem wird erläutert.

### Analyse

Mit der Modularisierung des Curriculums werden klare, berufsbezogene Akzente gesetzt. Wichtig ist die Unterscheidung in Majors und Minors. Die Majors sind in vier Modulbereiche unterteilt:

- vokales / instrumentales Hauptfach
- für die Berufsausbildung ergänzende, notwendige Fächer (die nicht zum musikalisch-künstlerischen Kernbereich gehören, wie z.B. „Getting into Business“)
- Wahlpflichtfächer
- Master Thesis und Praxisprojekt.

Die Prüfungsformen (soweit sie angegeben sind) entsprechen den festzustellenden Kompetenzen. In den Modulbeschreibungen sind die Leistungsnachweise allerdings nicht durchgehend benannt.

### **Standard 3.4**

Die Bedingungen für den Erwerb von Leistungsnachweisen und von Studienabschlüssen sind geregelt und veröffentlicht.

#### Beschreibung

Die Prüfungsverfahren sind in einer Prüfungsordnung geregelt. Am Beginn eines jeden Semesters werden die Studierenden über die Prüfungstermine informiert.

#### Analyse

Von Seiten der Studierenden gab es keine Bemängelung des Prüfungssystems.

### **Standard 3.5**

Die Kompetenzen, die im Rahmen eines Bachelorstudiums und Masterstudiums erworben werden, unterscheiden sich klar voneinander (stufengerechtes Kompetenzprofil).

#### Bericht

Der Bachelor-Studiengang vermittelt allgemeine Grundkompetenzen. Er erhebt nicht den Anspruch einer Berufsqualifizierung. Diese wird erst mit dem Master-Abschluss erreicht.

#### Analyse

Das 3-gestufte Bologna Studienmodell für den tertiären Bildungsbereich geht davon aus, dass bereits der Bachelor-Abschluss den Eintritt in ein Berufsfeld ermöglicht. In der Hochschule Luzern – Musik ist das nur teilweise gegeben. So vermitteln der Bachelor of Arts in Kirchenmusik und der Bachelor of Arts in Musik und Bewegung eine Berufsqualifizierung nach einem 6-semesterigen Studium. Offensichtlich entsprechen diese Studien den Ausbildungszielen einer größeren Zahl von Studierenden. Beispielsweise hat sich zurzeit keiner der Bachelor-Absolventen in Kirchenmusik für ein weiterführendes Master-Studium entschieden. (Warum das so ist, sollte untersucht werden).

Die AbsolventInnen des generalisierenden Bachelor-Studiengangs sind dagegen angehalten, ihr Studium auf der Master-Stufe fortzusetzen, um einen berufsqualifizierenden Abschluss zu erhalten. Möglicherweise beginnen daher auch Studierende ein Master-Studium, das nicht ganz ihren Eignungen, Neigungen und persönlichen Lebenszielen entspricht. Es sollten daher relevante Berufsfelder auch für die AbsolventInnen des generalisierenden Bachelor-Studiengangs definiert werden und die Ausbildung auf diese ausgerichtet werden können. Ein solcher berufsqualifizierender Bachelor-Studiengang of Arts in Music könnte erforderlichenfalls einen Umfang von 240 Credit Points haben.

### **Standard 3.6**

Die Fachhochschule garantiert mit ihren Zulassungsbestimmungen die inhaltliche Kohärenz zwischen den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen und den für die Masterstufe verlangten Eintrittskompetenzen.

#### Beschreibung

Der Bachelor-Abschluss der Hochschule Luzern – Musik mit einem dem jeweiligen Master-Studiengang zugeordneten Vertiefungsmodul ist die Einstiegsberechtigung in einen Master-Studiengang. Für diese so genannten internen BewerberInnen ist keine weitere Aufnahmeprüfung erforderlich. Externe BewerberInnen können über eine Aufnahmeprüfung zugelassen werden.

## Analyse

Beim Master of Arts in Music ist außer der Bachelor-Abschlussprüfung der Hochschule Luzern – Musik eine „Empfehlung“ erforderlich (siehe Studienführer 2009/2010 Master of Arts in Music S. 2). Aus Gesprächen des ExpertInnenteams mit Studierenden ging hervor, dass diese keine klaren Vorstellungen haben, auf welchen Kriterien diese Empfehlung beruht. Das hat zu Frustrationen bei Studierenden geführt hat, denen nach Abschluss des Bachelor-Studiums die Zulassung zum Master of Arts in Music nicht erteilt wurde. Sie wurden allerdings in den Studiengang Master of Arts in Musikpädagogik aufgenommen und auf die Möglichkeit einer Aufnahmeprüfung für den Master of Arts in Music im kommenden Studienjahr vertröstet.

Die Voraussetzungen für eine positive Empfehlung für den Studiengang Master of Arts in Music sollen nach Möglichkeit auf objektiven Kriterien beruhen (z.B. Noten in den Kernfächern oder ähnliches).

Die ExpertInnengruppe empfiehlt, die Regelungen für die Aufnahme in den Studiengang Master of Arts in Music zu präzisieren und transparent zu kommunizieren. Dabei sind die Voraussetzungen für eine positive Zulassungsempfehlung zu definieren.

## **Prüfbereich 4 – Lehrkörper**

### **Standard 4.1**

Der Unterricht wird durch fachlich und didaktisch ausgewiesene Dozierende mit Hochschulabschluss erteilt, die über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen.

#### Beschreibung

Das Experten-Team hat den Eindruck gewonnen, dass die Dozierenden in der Regel eine hohe fachliche Kompetenz aufweisen. Sie verfügen über umfangreiche Berufserfahrung. Nahezu alle sind auch weiterhin künstlerisch tätig.

An der Hochschule Luzern gibt es ein gestuftes Weiterbildungskonzept für Dozierende, das als „Good Practice“ bewertet werden kann. Beispielgebend sind die ausformulierten Qualitätsstandards für die Lehre sowie die Policy der Lehre mit speziellem Bezug zur Teilschule Musik.

Die Rekrutierung der Dozierenden erfolgt über eine öffentliche Ausschreibung und den Vorschlag einer Findungskommission. Die Entscheidung über die Stellenbesetzung liegt bei der Schulleitung.

#### Analyse

Eine Vielzahl der Studierenden gab als Grund für ihre Studienwahlentscheidung zugunsten der Hochschule Luzern – Musik ihre Präferenz für einen bestimmten Dozierenden an. Das spricht für die Qualität und den künstlerischen Bekanntheitsgrad der dort Lehrenden.

Auf Grund einer sehr flexiblen Pensen-Gestaltung ist es den Dozierenden möglich, ihre künstlerischen Aktivitäten und ihre Lehrtätigkeit individuell abzustimmen.

Die Lehrenden äußerten sich zwiespältig zu ihren bisherigen Erfahrungen mit dem modularen Bologna-Studienmodell. Viele hoben die verbesserten Wahlmöglichkeiten für die Studierenden hervor. Einige befürchten jedoch, dass die fachliche Ausdifferenzierung zu Lasten des Hauptfachstudiums und eines weniger intensiven Kontakts zum Hauptfachlehrer gehen könnte. Manche beklagen die Haltung gewisser Studierender, die sie als „Punktesammeln“ kennzeichnen (im Mittelpunkt steht der Erwerb von ECTS und nicht eine entschiedene Modulauswahl). Insgesamt aber überwiegt eine zustimmende Einstellung.

Die Dozierenden äussersten sich positiv zu den Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch externe Weiterbildungen oder ein Sabbatical werden unterstützt.

Hinsichtlich des Verfahrens zur Rekrutierung von Dozierenden regt das Expertenteam an, die Findungskommission breiter zusammensetzen. Es sollten auch externe ExpertInnen hinzugezogen werden sowie Dozierenden- und Studierendenvertreter in den Auswahlprozess eingebunden werden.

#### **Standard 4.2**

Die Mehrheit der Dozierenden ist auch im erweiterten Leistungsauftrag tätig.

##### Beschreibung

Einige der Lehrenden betreiben aktiv Forschung. Ein interdisziplinär angelegtes, mehrjähriges Projekt beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Körperhaltung zur Klangqualität. In dieses Projekt sind auch Studierende einbezogen. Die Ergebnisse fließen in den Unterricht ein. Insgesamt steht aber die Forschung an der Hochschule Luzern – Musik noch am Anfang.

Dienstleistungen im Weiterbildungsbereich spielen an der Hochschule Luzern – Musik nur eine geringe Rolle.

##### Analyse

An Musikhochschulen soll aus Sicht des Expertenteams der künstlerischen Arbeit der Dozierenden ein besonderer Stellenwert zugewiesen werden. Es ist aber in jedem Fall positiv, dass einige Dozierende auch Forschungsaufgaben wahrnehmen. Da in unmittelbarer Zukunft die Studierenden ihre Master Thesen verfassen werden, ist Forschungskompetenz bei den Lehrenden wünschenswert. Vor diesem Hintergrund ist es zu begrüßen, dass die Hochschule Luzern – Musik einen Verantwortlichen für Forschung und Entwicklung eingesetzt hat. Es wird als wichtig erachtet, dass dieser ein ganzheitliches Forschungskonzept entwickelt, das die Forschungsaktivitäten der Dozierenden, die Forschungs Kooperationen und die Generierung von Forschungsmitteln ebenso berücksichtigt wie die Einbindung der Forschungsergebnisse in die Lehre (vom Beginn des Master-Studiums an) und die Beteiligung der Studierenden an der Forschung.

Das ExpertInnenteam empfiehlt, die bereits vorliegenden Ansätze einer Forschungsstrategie zu aktualisieren, ein im oben beschriebenen Sinn ganzheitliches Forschungskonzept zu entwickeln und dessen Implementierung gezielt zu unterstützen.

#### **Standard 4.3**

Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrkörper angestrebt.

##### Beschreibung

Bei den Hauptfach-Dozierenden (mit umfangreichen Pensen) überwiegen die Männer.

##### Analyse

Beim Geschlechterverhältnis im Lehrkörper spiegelt sich die traditionelle Vorliebe von Männern und Frauen für bestimmte Musikinstrumente wider. Es ist wünschenswert, dass gerade durch geschlechtsatypische Berufungen von Dozierenden Beispiele für Studierende geschaffen werden, dass solche traditionellen Zuschreibungen überwunden werden können. Diese Situation kann aber die Hochschule nicht alleine verändern, sondern bedarf eines gesellschaftlichen Umdenkens und einer entsprechenden Früherziehung.

Es ist aber anzuerkennen, dass gerade die Hochschule Luzern - Musik (u.a. durch die bei Standard 1.04 erwähnten Projekte) diesbezüglich bereits Initiativen gesetzt hat.

## **Prüfbereich 5 - Studierende**

### **Standard 5.1**

Die Eingangs- und Ausgangskompetenzen in das Studium sind definiert, kommuniziert und werden überprüft.

#### Beschreibung

Die Zulassungsbedingungen für den Studiengang Master of Arts in Music sind definiert: für Absolventen des Bachelor-Studiengangs der Hochschule Luzern – Musik der positive Abschluss und eine „Empfehlung“; für Studierende mit anderer Vorbildung eine Aufnahmeprüfung.

Die Ausgangskompetenzen sind in den Modulbeschreibungen des Curriculums und durch das Prüfungsreglement definiert.

#### Analyse

Es wurde bereits unter Standard 3.06 aufgezeigt, dass die Studierenden die Zulassungsbedingungen als nicht ausreichend transparent empfinden. Die Voraussetzungen für eine positive Empfehlung sollten also klar und auf der Basis von objektiven Kriterien formuliert werden.

### **Standard 5.2**

Die Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote sind gewährleistet.

#### Beschreibung

Die Chancengleichheit ist gegeben. Trotzdem ist die Geschlechterverteilung bei den Studierenden, vor allem im Hinblick auf die Wahl bestimmter Studienrichtungen, noch nicht ausgewogen.

#### Analyse

Die Gründe dafür und die von der Hochschule Luzern – Musik gesetzten Maßnahmen wurden bereits bei Standard 1.04 behandelt.

### **Standard 5.3**

Der Studiengang ermöglicht die studentische Mobilität. An anderen Hochschulen erbrachte Studienleistungen werden anerkannt.

#### Beschreibung

Die Hochschule Luzern – Musik hat die Voraussetzungen zur studentischen Mobilität geschaffen. Die modulare Studienstruktur und die Partnerschaftsabkommen mit ausländischen Hochschulen machen Studienaufenthalte im Ausland möglich.

#### Analyse

Einige Studierende haben berichtet, dass sie bereits ein Auslandsemester absolviert haben. Die studentische Mobilität sollte aber mit mehr Nachdruck gefördert werden.

Im Curriculum erstrecken sich die Module im Hauptfachbereich über die gesamte Studiendauer von 4 Semestern und sind nur global mit ECTS bewertet. Es ist aber anzunehmen, dass es auch eine semesterbezogene ECTS-Zuteilung gibt, so dass die Anrechenbarkeit von Auslandsemestern auf einer geregelten Basis steht.

Die ExpertInnengruppe regt an, eine Strategie und ein Konzept zur Förderung von studentischer Mobilität zu entwickeln und umzusetzen.

Die ExpertInnengruppe regt an, die umfangreichen Hauptfachmodule auch semesterbezogen mit ECTS auszuweisen.

#### **Standard 5.4**

Für eine angemessene Studienbetreuung ist gesorgt.

##### Beschreibung

Eine intensive, individuelle und semesterbezogene Studienberatung ist Voraussetzung bei der gegebenen Flexibilität des Studienangebots.

##### Analyse

Den Studierenden steht pro Semester eine Beratung zu. Diese ist teilweise sogar verpflichtend. Die Studierenden wünschen sich aber, dass die Ergebnisse der Beratung, also das schließlich von ihnen pro Semester zusammengestellte Curriculum, auch noch schriftlich bestätigt werden.

Im Selbstevaluierungsbericht ist selbstkritisch angemerkt, dass die Kommunikation zwischen Schulleitung, Studienleitungen und Dozierenden noch nicht befriedigend ist. Vor allem sollten alle Dozierenden das Studiensystem kennen. Das ist offensichtlich zurzeit nicht ausreichend gegeben, doch setzt die Hochschule bereits von sich aus Maßnahmen zur Verbesserung.

Ebenso sollten die Studierenden jederzeit einen klaren Überblick über ihre bereits absolvierten Leistungen und die erworbenen ECTS-Punkte haben. Das war zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Visite aufgrund einer nicht angepassten IT-Software noch nicht kontinuierlich möglich. Dieses Problem wurde aber inzwischen gelöst. (Siehe dazu Standard 6.01)

Insgesamt ist die individuelle Betreuung der Studierenden beispielgebend, da Einzelunterricht sowie Kleingruppenunterricht überwiegen und die Hochschule Luzern eine Reihe von Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellt (z.B. psychologische Beratung, Career Center).

Die ExpertInnengruppe empfiehlt, den Studierenden in schriftlicher Form die von ihnen pro Semester belegten Module zu bestätigen.

### **Prüfbereich 6 – Sachliche und räumliche Ausstattung**

#### **Standard 6.1**

Dem Studiengang stehen genügend Ressourcen zur Verfügung, um seine Ziele umzusetzen. Die Ressourcen sind langfristig verfügbar.

##### Beschreibung

Ein großes Problem für die Hochschule Luzern - Musik ist die geographische Trennung der ursprünglichen 3 Vorgängereinrichtungen. Diese Situation konnte bisher noch nicht gelöst werden. Doch ist ein offenbar sehr konkretes Neubauprojekt in Vorbereitung.

Die Eingliederung der Teilschule Musik in die Hochschule Luzern hat bezüglich Vereinheitlichung von Infrastruktur und Verwaltung einige Vorteile gebracht, doch gibt es auch Nachteile, vor allem durch das System der Verwaltungssoftware, die noch nicht ausreichend für die Bedürfnisse der Teilschule Musik adaptiert werden konnte.

##### Analyse

Die Teilschule Musik hat sich in den ihr zur Verfügung stehenden beengten Räumlichkeiten relativ gut eingerichtet. Die erforderliche Funktionalität der Räume ist gegeben, wenn auch nicht optimal. Bezüglich Übermöglichkeiten beklagen die Studierenden zeitweise Engpässe.

Hervorzuheben sind die den Bedürfnissen entsprechende Musikbibliothek mit professioneller Betreuung und ein Kooperationsvertrag mit einem Aufnahmestudio, in dem die Studierenden der Studienrichtungen Jazz und Klassik Aufnahmen professionell durchführen können.

Die Finanzierung der Teilschule Musik scheint durch öffentliche Mittel gesichert zu sein.

Das technische und verwaltende Personal ist in die Weiterbildungsstrategie der Hochschule Luzern – Musik einbezogen. In Mitarbeitergesprächen wird der Weiterbildungsbedarf individuell ermittelt und es werden entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Die ExpertInnengruppe empfiehlt, das Neubauprojekt mit Nachdruck zu verfolgen: Ziel ist die Zusammenführung aller Abteilungen an einem Standort; Orientierungswert für die Planung eines solchen Vorhabens sollte ein Flächenbedarf von 18qm pro Studierendem entsprechend schweizerischen und europaweiten Standards sein.

Die ExpertInnengruppe empfiehlt, das IT-System an den spezifischen Bedarf der Teilschule Musik anzupassen.

### **Prüfbereich 7 - Öffentliche Interaktion**

Bei der Verfassung des Berichts wurden die hier genannten Standards bei den jeweils relevanten Standards der Prüfbereiche 1-6 berücksichtigt. Sie werden hier noch einmal zusammen gefasst:

Es existieren Kontakte zu den relevanten Berufsfeldern. Beispielhaft werden zwei Kooperationen hervorgehoben: der Studiengang experimentelle Musik, der in Kooperation mit dem Lucerne Festival angeboten wird; im pädagogische Bereich die Zusammenarbeit mit Schulen und Musikschulen bei der Durchführung von Praktika und der Vermittlung von Kontakten zu späteren Arbeitsfeldern. Als langfristige Strategie für die Verbesserung der Verbindungen zum Beruf wurden vom Expertenteam die Einsetzung eines Fachbeirats und einer Alumniorganisation angeregt.

## **5 Gesamteindruck**

Die Hochschule Luzern – Musik hat ihre Studiengänge der Master-Stufe

- Master of Arts in Music
- Master of Arts in Musikpädagogik

entsprechend der Erklärung von Bologna aufgebaut. Dabei ist es ihr gelungen unter kreativer Ausgestaltung der geforderten modularen Studienstruktur ein flexibles, auf individuelle Kompetenzprofile der Studierenden ausgerichtetes Studienangebot zu schaffen.

Der Studiengang Master of Arts in Music bietet eine relevante Auswahl von Studienrichtungen an, die den Bereich der Music Performance abdecken. Für jede Studienrichtung gibt es in Form von Minors weitere Vertiefungsmöglichkeiten. Hervorzuheben ist ein Angebot von Modulen, das die Berufsausübung praktisch unterstützt (z.B. Getting into Business).

Es ist möglich, dass jeder Studierende ein individuelles, seinen Begabungen und Neigungen entsprechendes Kompetenzprofil entwickeln kann.

Die semesterbezogene Studienberatung unterstützt die Studierenden bei der individuellen Zusammenstellung ihrer Curricula.

Ein Charakteristikum der Master-Studiengänge an der Hochschule Luzern – Musik ist ferner die Möglichkeit, die beiden angebotenen Studiengänge Master of Arts in Music und Master of Arts in Musikpädagogik entweder aufeinander folgend oder integriert (mit entsprechenden Anrechnungen) zu studieren. Damit können sich die Studierenden ein sehr breites Berufsfeld erschließen.

Die Master-Studiengänge haben die Berufsqualifizierung zum Ziel. Das vorgeschaltete generalisierende Bachelor-Studium hat diesen Anspruch (mit wenigen Ausnahmen) nicht. Das wird als konzeptionelle Schwäche angesehen, da auf diese Weise die Absolventen des Bachelor-



Studiiums angehalten sind, ein Master-Studium aufzunehmen, obwohl es ihren Begabungen und ihrer persönlichen Karriereplanung möglicherweise nicht entspricht.

Die Aufnahmebedingungen in den Studiengang Master of Arts in Music sind die Absolvierung des Bachelor-Studiums an der Hochschule Luzern – Musik und eine Empfehlung. Deren Voraussetzungen werden nicht transparent kommuniziert und können dadurch von den Studierenden manchmal nicht nachvollzogen werden. Externe Studierende können über eine Aufnahmeprüfung in den Studiengang Master of Arts in Music aufgenommen werden.

Die Dozierenden der Studiengänge Master of Arts der Hochschule Luzern Musik sind künstlerisch und didaktisch kompetent. Die flexibel geregelten Pensen erlauben ihnen, ihrer künstlerischen Tätigkeit im gewünschten Ausmaß nachzugehen. Nur einzelne sind in der Forschung aktiv. Es mangelt noch an einer angepassten Forschungsstrategie und an einem ganzheitlichen Forschungskonzept. Es existiert ein stringentes Weiterbildungskonzept und es stehen Ressourcen bereit, um dieses in angemessenem Umfang zu realisieren.

Der Unterricht erfolgt in intensiver und individualisierter Form. Es überwiegen Einzelunterricht und Kleingruppenunterricht.

An der Hochschule Luzern – Musik gibt es klare Entscheidungsstrukturen. Strategische Entscheidungen trifft der Stiftungsrat, operative Entscheidungen die Schulleitung. Es ist zu prüfen, inwieweit Dozierendenvertreter und Studierendenvertreter stimmberechtigt an bestimmten Entscheidungsprozessen mitwirken sollen.

Die Hochschule Luzern – Musik unterhält exzellente Kooperationen mit wichtigen Playern der Musik-Szene. Diese könnten durch Einsetzung eines Fachbeirats für die kontinuierliche Überprüfung der Praxisrelevanz vertieft werden.

Die räumliche Situation der Teilschule Musik ist derzeit geprägt durch mehrere geographisch getrennte Standorte und unbefriedigende Gebäude. Ein geplantes, großzügiges Neubauprojekt soll Abhilfe schaffen.

Das IT-System muss im Hinblick auf die Anforderungen der Teilschule Musik noch adaptiert werden.

## 6 Stärken- und Schwächenprofil

Stärken	Schwächen
Eine den Anforderungen der Erklärung von Bologna entsprechende Studienstruktur	Nur die Master-Studien sind auf Berufsqualifikation ausgerichtet (nicht das generalisierende Bachelorstudium)
Flexibles und auf den individuellen Bedarf der Studierenden abstimmbares Studienangebot	Die Zulassungsbedingungen zum Master of Arts in Music sind für die Studierenden nicht ausreichend transparent
Ausreichende und relevante Wahlmöglichkeiten bei der Zusammenstellung des persönlichen Curriculums, dadurch Entwicklung individueller Kompetenzprofile mit persönlicher Berufsfeldorientierung	
Intensive Betreuung der Studierenden	
Effektive und adäquate Unterrichtsformen	
Künstlerisch und didaktisch kompetentes Lehrenden-Team, das auf der Basis von flexiblen Pensen arbeiten kann	Forschung steht noch am Anfang
Klare Entscheidungsstrukturen	Weder Dozierenden- noch

	Studierendenvertreter können stimmberechtigt bei Entscheidungsprozessen mitwirken
Exzellente Kooperationen mit wichtigen Playern der Musik-Szene	
	Die zur Verfügung stehenden Gebäude, Räumlichkeiten und die Infrastruktur sind nicht befriedigend

## 7 Zusammenfassende Liste der Anregungen und Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung

Die Reihenfolge entspricht jener der zu prüfenden Qualitätsstandards:

### Empfehlungen:

- die Regelung für die Wahl der Studierendenvertreter in den Studierendenrat zu kommunizieren und umzusetzen
- zu prüfen, bei welchen Entscheidungsprozessen Dozierenden- und Studierendenvertreter stimmberechtigt mitwirken sollten
- die Regelungen für die Aufnahme in den Studiengang Master of Arts in Music zu präzisieren und transparent zu kommunizieren. Dabei sind die Voraussetzungen für eine positive Zulassungsempfehlung zu definieren
- die bereits vorliegenden Ansätze einer Forschungsstrategie zu aktualisieren, ein im oben beschriebenen Sinn ganzheitliches Forschungskonzept zu entwickeln und dessen Implementierung gezielt zu unterstützen
- den Studierenden in schriftlicher Form die von ihnen pro Semester belegten Module zu bestätigen
- das Neubauprojekt mit Nachdruck zu verfolgen: Ziel ist die Zusammenführung aller Abteilungen an einem Standort; Orientierungswert für die Planung eines solchen Vorhabens sollte ein Flächenbedarf von 18qm pro Studierendem entsprechend schweizerischen und europaweiten Standards sein
- das IT-System an den spezifischen Bedarf der Teilschule Musik anzupassen

### Anregungen:

- einen Fachbeirat und eine Alumni-Organisation zur kontinuierlichen Überprüfung der Praxisrelevanz des Studiums heranzuziehen.
- in die Findungskommission zur Rekrutierung von Dozierenden externe ExpertInnen einzubeziehen sowie Dozierenden- und Studierendenvertreter in den Auswahlprozess einzubinden
- eine Strategie und ein Konzept zur Förderung von studentischer Mobilität zu entwickeln und umzusetzen
- die umfangreichen Hauptfachmodule auch semesterbezogen mit ECTS auszuweisen

## 8 Abschliessende Beurteilung

Das Expertenteam empfiehlt, den Studiengang Master of Arts in Music zu akkreditieren.